



von Gliedmaßen Körperlichen Schaden genommen habe. Erfreulicherweise ist diese Sorge unbegründet gewesen, denn der Bruder des Krl. Theile hat gestern aus Döbeln von Döbeln telegraphiert, daß seine Schwester wohl und unverletzt sei.

\* Am 23. d. ist Herr Major a. D. Ludwig Emil Acher gestorben. Bereits 1864 verließ Acher den aktiven Militärdienst, um sich der Bewirtschaftung des Rittergutes Reinhardtsgrimma zu widmen, bei der er vorbildlich für weitere landwirtschaftliche Kreise wirkte und besonders dem Dorfbau, den er mit Vor und Nachdruck zu bebauen suchte, rege Aufmerksamkeit schenkte. Der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen stand der Geschäftsführer über 20 Jahre vor und war ihr eifriger Förderer.

\* Gestern beging Herr Pastor Siebe in Döbeln sein 50jähriges Amtsjubiläum als Pfarrer der Auferstehungs-Kirchengemeinde. Aus diesem Anlaß erschien vormittags der Gesamtkirchenvorstand im Pfarrhaus. Herr Schuldirektor Ewald Schmidt alsstellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes verabschiedete den Jubilar in herzlicher Weise, dankte ihm für seine segensreiche Wirksamkeit und überreichte ihm als Ehrenabzeichen neben einem wundervollen Altarbild eine künstlerisch ausgeführtes Gemälde, Pfarrhaus und Kirche im Winterschmuck darstellend. Tiefe gerührte dankte der Jubilar für die ehrende Anerkennung und das Geschenk. Des weiteren brachten die Kirchenbeamten, der Frauenverein u. a. ihre Glückwünsche zum Jubiläum, während am Sonntag bereits eine Deputation des Evangelischen Arbeitervereins dem Jubilar als seinem Ehrenmitglied die Glückwünsche des Vereins übermittelte.

\* In dem Gerücht, wonach eine Spaltung in der konservativen Partei Sachsen bevorstehe und eine neue, gemäßigt konservative Partei gebildet werden solle, bei der man darauf spekuliere, daß sich ihr auch national-liberale Elemente anschließen würden, bemerkte die "Döbelner Tageszeit": "Unseres Wissens ist das Gerücht gründlos. Es gibt ja auch in Sachsen einige konservative Eigenbrüder, die nach links hin gravitieren. Aber das ist nichts Neues, sondern von jeher so gewesen. Daß diese Sonderneigungen zu einer förmlichen und erheblichen Abstötzung führen sollten, halten wir für ausgeschlossen." Gegenüber der viel stärker ausgeprägten Orthodoxie des preußischen Konservativismus haben sich die sachsischen Konservativen von jeher durch größere Rücksicht voneinander ausgetrennt. Dies hat lange Jahre auch die besten Beziehungen zu anderen Parteien, insbesondere den Nationalliberalen, ermöglicht und nicht zum wenigsten hat die letzte Reichstagswahlbewegung den Beweis erbracht, daß die konserватiven Sachsen bei aller Treue zu konservativen Grundsätzen imstande sind, in großen nationalen Fragen das engere Parteiinteresse zurückzustellen.

\* Der Zweigverein Dresden des Evangelischen Bundes hielt gestern abend in den "Drei Häusern" seine Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Pfarrer Blaudmeister, mit einer längeren Ansprache eröffnete, in der er die Wege des Evangelischen Bundes für sein ferneres Wirken zeichnete. Er drückte dabei seine Zufriedenheit über den Ausfall der Reichstagswahlen aus, bei denen das Zentrum gezeigt habe, daß es eine Verbrüderung mit der Sozialdemokratie bilden wolle, die dem Zentrum nicht zur Ehre gereichen werde. Der Bund habe es sich zur Pflicht gemacht, Aufklärung in die evangelische und römisch-katholische Welt zu tragen. Der Redner behandelte in längeren Ausführungen den vom Theologen Professor Dr. Harnack in Berlin gehaltenen Vortrag über die Annäherung der Konfessionen, die auch der Evangelische Bund wünscht, aber nicht eher für möglich hält, bevor nicht die römisch-katholische Kirche ihre Reformbedürftigkeit erkannt hat. Als letzte Aufgabe der Evolution der Welt. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Professor Schmidt; nach seinen Feststellungen hat sich der Zweigverein Dresden des Evangelischen Bundes auch im Berichtsjahr weiter entwickelt. Der Bericht soll namentlich dem verdienstvollen Vorsitzenden Pfarrer Blaudmeister Dank für seine Tätigkeit und gedenkt darnach der Frauen-Crisgruppe, für die das lebte Geschäftsjahr ein Jahr segensreicher Entwicklung gewesen ist. Sie steht unter der Leitung der Frau Direktor Rehms. Das Rechnungswerk des Vereins legte Oberpostassistent Kraut für den erkrankten Kassierer vor. Die Gesamtnahmen bezifferten sich auf 19.650 Mark, erforderten aber doch noch einen Aufwand von 105 Mark. Die Jahresrechnung ist von den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden, worauf dem Schauspieler Einladung ertheilt wurde. Der 3. Punkt der Tagessordnung brachte die Neuwahl des Vorstandes. Sämtliche ausscheidenden Herren wurden wieder gewählt; neu treten in den Vorstand ein Kaufmann Krüger und Richard Robin im städtischen Steueramt. Pfarrer Blaudmeister richtete einen warmen Appell an die Anwesenden zur Unterstützung in der evangelischen Bewegung und erzielte durch Pastor Scheffel das Wort zu einem interessanten Vortrag über Thüringen in seiner Bedeutung für den Protestantismus. Der Vortragende ist ein geborener Thüringer und daher ein guter Kenner des evangelischen Geistes der Bewohner dieser Provinz, die nach dem vom Redner genannten geschichtlichen Rückblick eng verknüpft ist mit dem Leben des Reformators Luther. Auf der Reise nach Worms predigte Luther in der Kirche zu Erfurt und entzündete mit dem von ihm erwählten Thema: "Friede sei mit euch!" eine große Begeisterung für die lutherische Bewegung, und Thüringen sollte nicht die wenigen und geringen Männer, welche die evangelische Sache förderen. Der Redner ließ die hervorragenden thüringischen Männer und Frauen der geistlichen Kunst in ihrer Freude passieren und gedachte der tückigen Tonmeister, welche die Kirchenlieder komponierten und die Kirchenmusik durch ihre Werke förderten. Zahl-

reiche Namen füllten den Vortrag des Pastors Scheffel, der zum Schlusse konkretisierte, daß auch der Evangelische Bund in dem Herzen des thüringischen Volkes fest gewurzelt ist. Thüringen sei immer der Ort des Deutschums, Evangelismus und Protestantismus gewesen. Dem Redner wurde reicher Beifall zu teilen. — Am Sonntag, den 17. März, findet ein Missionssvortrag im Vereinshaus mit Lichtbildern statt.

\* Die Frühjahrssitzungen des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Dresden begannen am Mittwoch in Lohmen unter starker Beteiligung. Sie haben dieses Jahr um so größeres Interesse, als den eingangs Beratungsgegenstand das hochstürmische Thema der Hebung und Vermehrung der Viehhaltung bildete. Nach Eröffnung der Versammlung in Lohmen überreichte Herr Gutsherr Fischer-Rathewalde, als Vorsitzender des sächsischen Landwirtschaftlichen Vereins, Herrn Hoffmann, das Ehrenmitgliedschafts-Diplom für langjähriges treues Wirken in diesem Vereine. Herr Kreissekretär Oekonomierat Dr. von Littrow überreichte sodann dem Tagelöhner Emil Winter für 15jährige treue ununterbrochene Arbeit bei Herrn Gutsherr Fischer in Langenwolmsdorf ein Kreisvereidigungsdiplom mit einem Gedächtnis des Arbeitgebers aus. Hierzu sprach Herr Kreisvereidigungsvorsteher Geh. Oekonomierat Andreas Braunsdorf über. Welche Maßnahmen sind dringend notwendig, um die Schweinezucht rentabel zu gestalten und um deren Leistungsfähigkeit für die Zukunft sicher zu stellen? Antwörtend an die auf einer Seite in die Oberlegung befindet in Reckendorf, Sennfeld und Bernsdorf gemachten Beobachtungen, schilderte der Redner vornehmlich die Vorteile einer Schweinezucht mit freiem Weidegang. Die Landwirtschaft habe in den letzten Jahren immer deutlicher erkannt, daß die Viehhaltung mehr naturgemäß gehalten werden muß, weil die Stallhaltung die Viehzüchter degeneriert. So empfiehlt sich nicht nur ein ausgedehnter Weidegang des Rindviehs, sondern auch der Schweine. Der Weidegang der Schweine sei in den genannten Dörfern in großem Maßstab eingeführt und vor allen Dingen rentabel als die Stallschweinezucht. Nach den Beobachtungen in der Pleiße wurde er auf einem Rittergute Braunsdorf eine Schweinezucht in großem Maßstab eingerichtet und lade schon jetzt alle Landwirtschaftsbefürworter in deren Besichtigung, wie er überzeugt empfiehlt, die Schweinezucht auch in Sachen naturgemäß zu erhalten. Interessant waren weiter die Mitteilungen des Vortragenden über verschiedene Errscheinungen im Leben der Schweine, welche von großer Intelligenz dieser Tiere zeugen. So werden z. B. die großen Herden in vier verschiedenen Abteilungen verschiedene Herden lernen die Schweine in vier Tagen ganz genau, zu welcher Art sie gehören und kommen, obwohl sie sich vollkommen verdecken können, nicht aber zum Futterplatz, bis ihre Zeit da ist. Die Verdenauffahrt des Weideviehs hat seiner Meinung nach eine großer Vorteil der Tiere untereinander gezeigt. Ein weiterer Vorteil einer Weideschweinezucht ist ein sehr geringer Bedarf an menschlichen Arbeitskräften und Material. Im Anschluß an diese Ausführungen teilte Herr Tietz auch die Ergebnisse des Vortrags vom Freitag mit, daß auf vier Morgen gleichzeitig vom Frühling bis zum Herbst 120 ausgewachsene Schweine für täglich 1 Pfg. ausreichend gehalten werden können, während bei der Stallhaltung bei geringster Ernährung ein Schwein täglich 19 bis 31 Pfg. kostet. Auch Stoppelfelder, Kartoffelsilage und Rübenschlage können bei trockenem Wetter von den Schweinen noch abgeweidet werden. Von allen Mitteilungen und Anregungen nahm die Versammlung, ohne daß dagegen Bedenken laut wurden, Kenntnis. Schließlich beschloßtigte sich noch mit der Frage der Auflösung eines Herdbuches für den Bezirk des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Dresden. Den Mitteilungen des Herren Oekonomierat Dr. von Littrow und Tierzüchter Blaudmeister blieb nur zu entnehmen, daß 1910 die große Deutsche Landwirtschaftsausstellung wieder einmal in Dresden stattfindet. Auf dieser Ausstellung werden nur Kinder zugelassen, deren Abstammung nachgewiesen werden kann. Dies ist nur möglich durch Anlegung eines Herdbuches, das für die Rindviehzucht von größter Bedeutung ist. Gegenwärtig geben Unsummen unserer nationalen Verbindungen für die Einführung guten Rindviehs nach dem Auslande. Dazu kommt, daß die Zuchtbücher im Süden und Norden gar nicht mehr zur Erfüllung unserer Bedürfnisse ausreichen. 1913 werden in Sachsen 82.000 Kühe aus der Wehemarke eingeführt für mindestens 21.000.000 Mk. Dieser starken Einfuhr muß durch Hebung der einzelnen Zuchtbücher begegnet werden. Dieser Zweck wird durch das Herdbuch wesentlich gefördert. In dieses Buch sollen alle Tiere eingetragen werden, die ihrem Charakter nach dem gezeichneten Standard einer guten milchtragenden und sonst möglichen Rasse entsprechen. Die Rasse, die ein solches Tier am besten verkörpert, ist die Wehemarke, welche 3000 bis 3500 Liter Milch liefert und sich sehr gut mästet und schwer machen läßt. In der Königl. Tierzüchterie zu Dresden heißt eine Wehemarke, die 5000 Liter Milch gibt und dabei 13½ Zentner wiegt. Bei der Anlage des Herdbuches sollen die besten Tiere des Bezirks herausgelöst und durch eine Kommission angeführt und eingetragen werden. Auch die ganze Nachzucht dieser Tiere gelangt zur Eintragung. Schlechte Tiere werden geschlachtet oder andernfalls verlust und so kostet man noch und nach einem zweihundertjährigen Stammbaum wertvoller Tierfamilien zu erhalten. Besonders hohe Aufsätze sollen an das Bullenmaterial gesetzt werden. Zur Weiterverfolgung dieser Sache, der in den beteiligten Kreisen viel Interesse entgegengebracht wird, soll am 21. März in Dresden eine Versammlung stattfinden. Hierbei wird voraussichtlich die Gründung eines Herdbuchvereins erfolgen. Die üblichen Verhandlungen hatten mehr internes Interesse.

\* Die Königl. Gartenbau-Gesellschaft "Flora" feierte am Freitag abend ihr 81jähriges Bestehen durch einen Festakt. Der Vorsitzende, Holzrat Bouché, eröffnete die Feier mit einer Ansprache des Grabers des Kaisers, des Schülers und Körners unseres Meisters, als Erzbischof von Olmütz, folgte im März 1820 erfolgen. Zu dem hierbei stattfindenden Hochamt eine besondere Messe zu schreiben, nahm Beethoven sich vor. Er begann die "Missa" im Winter von 1818 auf 1819. Jedoch schon beim zweiten Satz, dem "Gloria", wußte das Werk zuviel Dimensionen auf, daß er einsah, bis zur gestellten Frist nicht fertig zu werden, und er versetzte sich nun — die praktische Einschätzungsweise des Werkes ganz vergessend — mit aller ihm innewohnenden Kraft und Intensität in dasselbe. Dünne Jahre arbeitete Beethoven an dieser "Missa", denn erst im Sommer 1823 erhielt die Partitur diejenige Gestalt, in der wir sie heute kennen. Mit peinlicher Sorgfalt und Genauigkeit, wie keine andere, hat der Meister diese Partitur geschaffen und mit unerhörter Anspannung aller seiner Kräfte einzelne Teile derselben geschrieben, z. B. das "Credo" und besonders die dasselbe abschließende übergewaltige Triplette: Et vitum venturi. Beethoven nannte seine Messe "Missa solemnis" (feierliche, fehlende Messe), widmete sie dem Kardinal-Erzbischof Rudolf und erklärte sie für sein größtes und gelungenstes Werk. Vor dem Kyrie schrieb er in die Partitur die Worte: "Von Herzen — möge es zu Herzen gehen!" Obwohl auf den Melo-Text der katholischen Kirche komponiert, ist die "Missa solemnis" doch zur Verwendung beim Gottesdienst ganz ungeeignet, erstens durch die formale Größe der einzelnen Teile und durch die Plastik und Wucht ihrer Sprache, dann aber vor allem

durch den hier unerschöpflichen Gefühlsinhalt ihrer fünf Sätze, welcher keineswegs — wie bei den anderen Werken dieser Gattung — dogmatisch, konfessionell, kirchlich, sondern im edelsten Sinne allgemein christlich-religiös ist. Wer einerseits die Kraft Gottes (Kyrie), seine Herrlichkeit (Gloria), seine Heiligkeit (Sanctus) und seine Barthaerzigkeit (Benedictus) und andererseits das Gnadenbedürfnis der ganzen Menschheit (wieder Kyrie), ihre Glaubenskraft (Credo) und ihr Heilsverlangen (Agnus Dei) so fördern, so direkt plakativ darstellen kann, wie es Beethoven in seiner "Missa solemnis" getan hat, der lebt und schafft nicht in konfessionell-abgrenzten Gebieten, der redet vielmehr mit seines göttlichen Genius in der alten Welt am besten verständlichen Sprache der Musik zur allgemeinen Menschheit. Das ein solches Werk nicht mißehlos und leicht aufzuführen ist, versteht sich wohl von selbst: aus demselben Grunde aber ist ein solches Werk aus allen daraus verwendeten Rhythmen und Anstrengungen wert und aus demselben Grunde verdient es. Mit Anacht" wie Beethoven das "Kyrie" und "Sanctus" überzehrt gehört und genossen zu werden, eingedenkt des Meisterworts: "Von Herzen — möge es zu Herzen gehen!"

\* In dem Extra-Konzert des Mozart-Vereins am 4. März im Vereinshaus, das Kompositionen von hervorragenden Meistern aus zwei Jahrhunderten umfaßt, wird Herr Richard Buchmeyer außer dem C-Moll-Konzert von Mozart, in dem er eigene Radzonen spielt, noch mehrere Solostücke vortragen, und zwar von Schumann die selten gespielten Impromptus über ein Thema von Clara Wieck, Op. 5, und Saint-Saëns, Ballade für Klavier, Op. 52, und sich damit nach zehnjähriger Pause wieder auf modernem Gebiete befähigen. Fräulein Elisabeth Schnemann, Altsaxophonistin aus Berlin, singt Lieder von Schubert: 1. Fragment aus dem "Missa-Libretto"; 2. Die Ruh; 3. Fischerin.

\* Fürsorge und Entgegenkommen widmet. Um diesem Danke Ausdruck zu geben, beschloß man, dem Generalsekretär des Landeskulturrats, Oekonomierat Dr. Raubold, die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Weiter wurde zum Ehren-Mitglied ernannt: der Gründer der Bildertreiberei mit Nether, Prof. Johannsen an der Universität Kopenhagen. Das Vereinshaus hat gerade dem Dresdner Gartenbau außerordentliche Vorteile gebracht. Die Stelle des Vorsitzenden schloß mit einem Hinweis auf die treue Fürsorge, welche der Gartenbau von alterher bei unserem Königshause gefunden habe und welche in ebenso treuer Dankbarkeit von allen Gärtnern empfunden werde, was mit einem breitflächigen Hauch auf den König und sein Haus bestätigt wurde. Den wissenschaftlichen Vortrag des Abends hielt ein Ehrenmitglied der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Wittmann von der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, über Hybridisation und Vererbungsgesetze. Der Redner hatte im Juli vorigen Jahres an dem Internationalen Hybriden-Kongress zu London als Vertreter des Deutschen Reiches teilgenommen und brachte gewissermaßen einen Bericht über die wichtigsten Ergebnisse jener Versammlungen. Die Hybridenbildung beschäftigt sich mit der Züchtung und Veredelung der Rüsselgänse und "Tiere" bisher nach rein empirischen Verfahren. Die Wissenschaft verfolgt diese künstliche Schöpfung immer neuer Formen mit großem Interesse, weil sie hoffen kann, dabei Antworten auf die wichtigsten wissenschaftlichen Fragen, auf die Frage nach der "Entstehung der Arten", die Darwin nicht befriedigend beantwortet hat, zu finden. Bisher nach dem letzten Hybriden-Kongress im Jahre 1900 noch keinerlei Aussicht zu bestehen schien, in dem Gewirr der unzähligen Erscheinungen der Vererbung eine Gesetzmäßigkeit zu erkennen, so konnte man dieses Mal infolge des Bekanntwerdens älterer, bisher unbeachtet gebliebener Züchtungsversuche des österreichischen Abtes Wendel zu Brünn die Hoffnung aussprechen, daß es gelingen werde, die Gelehrte zu erkennen, nach denen sich die Eigenschaften bzw. Merkmale der Eltern in den Kindern fortsetzen bzw. zu neuen Formen verbinden. Abgesehen von dem großen Interesse, das diese Fragen für die Allgemeinheit haben, haben sie natürlich ein besonderes für die fortwährend Neues ableitende Gärtnerei; die Ausführungen fanden daher große Aufmerksamkeit und reichen Beifall. Ein gemütliches Beisammensein bei einer einfachen Festtafel in festlich mit Blumen geschmückter Halle bildete den Abschluß.

\* Der Allgemeine Deutsche Jagd-Schuhverein, der über 18.000 Mitglieder zählt und auch im Königreich Sachsen unter der stellvertretenden Führung des Bandesvorstandes des Herrn Generals der Kavallerie Dr. von Kirchbach einen blühenden Landesverein besitzt, beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung in Berlin u. a. mit den Wildverhältnissen in den Kolonien des Deutschen Reichs. Auf Grund einer besonderen Einladung hielt Herr Fritz Bley, ein genauer Kenner der Sache, einen kurzen Vortrag über das Thema und kam zu der entschiedenen Forderung, daß es gelingen müsse, die Gelehrte zu erkennen, nach denen sich die Eigenschaften bzw. Merkmale der Eltern in den Kindern fortsetzen bzw. zu neuen Formen verbinden. Abgesehen von dem großen Interesse, das diese Fragen für die Allgemeinheit haben, haben sie natürlich ein besonderes für die fortwährend Neues ableitende Gärtnerei; die Ausführungen fanden daher große Aufmerksamkeit und reichen Beifall. Ein gemütliches Beisammensein bei einer einfachen Festtafel in festlich mit Blumen geschmückter Halle bildete den Abschluß.

\* In der Gruppe Löbau des Evangelischen Arbeitervereins hielten am Sonntag abend der erste Vorsitzende des Gesamvereins, Herr Eisenbahndirektor Böhm, und Sam zu der entchiedenen Forderung, daß Schritte getan werden müßten, um die Ausrottung der Fauna in unseren deutschen Kolonien zu verhindern. Auf Anregung des weidmännischen Vereins Hirzmann, dessen Versammlungen schon wiederholt von sächsischen Königen, besonders vom König Albert, ausgezeichnet wurden, soll eine Kommission gebildet werden, die im Verein mit dem Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein eine Propaganda-Schrift zum Schutz des Wildes in den Kolonien ausarbeiten. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag sympathisch auf und wählte in diese Kommission für den Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein den Herzog Viktor von Ratibor und die Herren Graf von der Schulenburg-Bieberstein, Major a. D. H. Roland und Fritz Bley. Der Landesverein Königreich Sachsen wird seine Jahres-Hauptversammlung voraussichtlich im März in Dresden abhalten. Auf der Berliner Tagung war er durch seinen Vorsitzenden vertreten.

\* In der Gruppe Löbau des Evangelischen Arbeitervereins hielten am Sonntag abend der erste Vorsitzende des Gesamvereins, Herr Eisenbahndirektor Böhm, und Sam zu der entchiedenen Forderung, daß Schritte getan werden müßten, um die Ausrottung der Fauna in unseren deutschen Kolonien zu verhindern. Auf Anregung des weidmännischen Vereins Hirzmann, dessen Versammlungen schon wiederholt von sächsischen Königen, besonders vom König Albert, ausgezeichnet wurden, soll eine Kommission gebildet werden, die im Verein mit dem Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein eine Propaganda-Schrift zum Schutz des Wildes in den Kolonien ausarbeiten. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag sympathisch auf und wählte in diese Kommission für den Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein den Herzog Viktor von Ratibor und die Herren Graf von der Schulenburg-Bieberstein, Major a. D. H. Roland und Fritz Bley. Der Landesverein Königreich Sachsen wird seine Jahres-Hauptversammlung voraussichtlich im März in Dresden abhalten. Auf der Berliner Tagung war er durch seinen Vorsitzenden vertreten.

\* In der Gruppe Löbau des Evangelischen Arbeitervereins hielten am Sonntag abend der erste Vorsitzende des Gesamvereins, Herr Eisenbahndirektor Böhm, und Sam zu der entchiedenen Forderung, daß Schritte getan werden müßten, um die Ausrottung der Fauna in unseren deutschen Kolonien zu verhindern. Auf Anregung des weidmännischen Vereins Hirzmann, dessen Versammlungen schon wiederholt von sächsischen Königen, besonders vom König Albert, ausgezeichnet wurden, soll eine Kommission gebildet werden, die im Verein mit dem Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein eine Propaganda-Schrift zum Schutz des Wildes in den Kolonien ausarbeiten. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag sympathisch auf und wählte in diese Kommission für den Allgemeinen Deutschen Jagdschuhverein den Herzog Viktor von Ratibor und die Herren Graf von der Schulenburg-Bieberstein, Major a. D. H. Roland und Fritz Bley. Der Landesverein Königreich Sachsen wird seine Jahres-Hauptversammlung voraussichtlich im März in Dresden abhalten. Auf der Berliner Tagung war er durch seinen Vorsitzenden vertreten.

\* Der russische Prediger L. A. Chasarene wird übermorgen, Donnerstag, abends, im großen Saale des "Tivoli" eine eigene Vorstellung veranstalten, wo er ausgetreten ist. Aufsehen erregt. Buleit in Königsberg i. P. Die dortige Zeitung schreibt u. a.: "Chasarene hat die Erwartungen des Publikums nicht nur erfüllt, sondern wohl noch bei weitem übertrafen. So hat der Künstler besonders als Gedankenleser (Kritiker einer vom Publikum erwählten Dame, Aufsuchen einer Stiegnadel usw.) Experimente, die schon unumgänglich erschienen und trotzdem mit verbüffender Sicherheit und niemalsem Mißlingen ausgeführt wurden. Das muß man sehen, um es glauben zu können. Erwähnt sei hier besonders, daß der Künstler sich bei diesen Experimenten als "Medien" Herren wählt, deren gesellschaftliche Stellung die Annahme irgend einer Täuschung, einschließlich durch Einverständnis mit Chasarene, absonst ausdrücklich bestätigt. Auch die übrigen Vorführungen aus dem Gebiete der höheren Magie bieten viel und zum erstenmal eine Verbindung zwischen dem Künstler und dem Publikum, die erstaunlich ist. So hat der Künstler besonders als Gedankenleser (Kritiker einer vom Publikum erwählten Dame, Aufsuchen einer Stiegnadel usw.) Experimente, die schon unumgänglich erschienen und trotzdem mit verbüffender Sicherheit und niemalsem Mißlingen ausgeführt wurden. Das muß man sehen, um es glauben zu können. Erwähnt sei hier besonders, daß der Künstler sich bei diesen Experimenten als "Medien" Herren wählt, deren gesellschaftliche Stellung die Annahme irgend einer Täuschung, einschließlich durch Einverständnis mit Chasarene, absonst ausdrücklich bestätigt. Auch die übrigen Vorführungen aus dem Gebiete der höheren Magie bieten viel und zum erstenmal eine Verbindung zwischen dem Künstler und dem Publikum, die erstaunlich ist. So hat der Künstler besonders als Gedankenleser (Kritiker einer vom Publikum erwählten Dame, Aufsuchen einer Stiegnadel usw.) Experimente, die schon unumgänglich erschienen und trotzdem mit verbüffender Sicherheit und niemalsem Mißlingen ausgeführt wurden. Das muß man sehen, um es glauben zu können. Erwähnt sei hier besonders, daß der Künstler sich bei diesen Experimenten als "Medien" Herren wählt, deren gesellschaftliche Stellung die Annahme irgend einer Täuschung, einschließlich durch Einverständnis mit Chasarene, absonst ausdrücklich bestätigt. Auch die übrigen Vorführungen aus dem Gebiete der höheren Magie bieten viel und zum erstenmal eine Verbindung zwischen dem Künstler und dem Publikum, die erstaunlich ist. So hat der Künstler besonders als Gedankenleser (Kritiker einer vom Publikum erwählten Dame, Aufsuchen einer Stiegnadel usw.) Experimente, die schon unumgänglich erschienen und trotzdem mit verbüffender Sicherheit und niemalsem Mißlingen ausgeführt wurden. Das muß man sehen, um es glauben zu können. Erwähnt sei hier besonders, daß der Künstler sich bei diesen Experimenten als "Medien" Herren wählt, deren gesellschaftliche Stellung die Annahme irgend einer Täuschung, einschließlich durch Einverständnis mit Chasarene, absonst ausdrücklich bestätigt. Auch die übrigen Vorführungen aus dem Gebiete der höheren Magie bieten viel und zum erstenmal eine Verbindung zwischen dem Künstler und dem Publikum, die erstaunlich ist. So hat der Künstler besonders als Gedankenleser (Kritiker einer vom Publikum erwählten Dame, Aufsuchen einer Stiegnadel usw.) Experimente, die schon unumgänglich erschienen und trotzdem mit verbüffender Sicherheit und niemalsem Mißlingen ausgeführt wurden. Das muß man sehen, um es glauben zu können. Erwähnt sei hier besonders, daß der Künstler sich bei diesen Experimenten





# Spezialfabrik elektrischer Maschinen vorm. Albert Ebert, G. m. b. H.

Dynamos und Elektromotoren für alle Zwecke. Dresden-Pieschen. \* Telephon 3913. Motoren im Anschluss an die hiesigen Werke.

## Börsen- und Handelsstiel.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die heutige Börse eröffnete mit schwachen Kurien auf Newyork. Bergwerks- und Hüttenaktien hatten die verhältnismäßig größten Verluste. Im späteren Verlaufe wirkte die Böllwolle die Niede im bestehenden Sinne; man glaubt, daß nun doch irgendwelche Vorteile für das Börsengeschäft herauszubauen werden. Die Kurie in den leitenden Banken liegen ziemlich unverändert ein, könnten dann aber in der zweiten Geschäftsstunde nur um Kleinigkeiten anziehen; nur Russenbank blieben zurück. Von Transportiwerken mußten Franken, Lombarden, Baltimore, Kanada und Pennsylvania nachgeben; letztere drei bis etwa 2 Prozent. Auch Prince Henri könnten sich nicht behaupten. In Montanwerken traten später leichte Steigerungen der Preise ein. Schiffsfahrtiaktien etwas nachgebend. Von Renten Japaner schwächer, gebekelt. Der Schluss der Börse war ruhig. Privatdiäfone 4% Prozent. — Am Getreidemarkt ist die Unternehmungslust plötzlich auf ein Minimum zurückgegangen. Weizen und Roggen gingen infolge gänzlich schlender Kauflust im Preise zurück, während Hafer und Mais trotz des stillen Geschäftsganges ihren Wertstand behaupteten. Die ursprüngliche Stimmung war für beide Getreidetief zu; erst später griff am Roggenmarkt ein Preisrückgang um 50 Pf. flos. Am weiteren Verlaufe belebte sich das Geschäft, wobei Weizen auf weiter erhöhte Pa. Plata-Forderungen um 25 bis 50 Pf. anzuwachsen drogen um 150,50 bis 2,50 Pf. unter gekündigten offiziellen Preisen sank. Möhl bei kleinem Handel nominell fest. — **Wetter:** Trübe, Westwind.

**Dresdner Börse** vom 26. Februar. Die bereits gestern an der dritten Börse gleichzeitig mit in Erhebung getretene Rechnung zu Aktienkosten übertrug sich auch auf den deutlichen Tag und verursachte eine weitere allgemeine Abschwächung der Kurie. Konserv. Kurf. in Münzenstadt gegenwärtig wurden wiederum wiederrum Rohstoffe und elektrische Werte, von denen Zimmermann 3,25 %, Hüle 1,75 %, Lauchhammer 1,25 %, v. Hüller 0,50 %, Werk-Nebus 0,50 %, Salzen 1,75 %, Schimmel 1 %, John 2 %, Schubert & Soher 2,25 %, Bergmann 2 % sowie Bögl 0,50 % einbüßten. Bei Rohstoffen reichten Gußabnahmen zu 186 % (— 0,25 %), Hersteller zu 180,95 % (— 2,75 %) und Händler zu 276 % (— 4 %) im Verlust, während Seidel & Baumann mit 275 % (+ 1 %) und vergleichbaren Gewinnziffern mit 1000 M. (+ 1 M.) aus dem Markt genommen wurden. Von Banken u. Co. erzielten Sieg mit 123,25 % (— 0,75 %) sowie Weichenbörse mit 180,50 % (+ 0,50 %) beständige Notien und bei Bauten und Baugesellschaften vereinbarten Kredit zu 172 % (— 0,25 %), Sächsische Bank zu 128,75 % (+ 0,50 %) sowie Dresdner Sonderkredit zu 151,50 % (— 2,75 %) bestimmt. Transportiwerke handelten nur in Berliner Tiefenrichter zu 140,75 % (— 1 %). Bei diversen Industrie-aktien befand etwas Nachfrage für Freib. Schul und Co., die dadurch 8 % bzw. 0,50 % gewinnen konnten, wogegen die Kartonagen-Industrie nur 168,25 % (— 1,75 %) und für Kleinstoff der geforderte Kurs (190 %) bestätigt wurden. Auf dem Rohstoffmarkt gingen Z-proc. Kreidekreide und Kreidekalk um weitere 0,30 %, Z-proc. Kreidekalk 0,25 % und 2% pro. Kreidekalk um 0,10 % zurück. Sächsische Aktie konnte sich dagegen um 0,10 % erhöhen.

**Große Leipziger Märkte** Straßburg am. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1906 vereinbarte die Gesellschaft 5 869 886 M., wovon auf die Betriebsabnahmen 5 424 286 M. entfallen. Die Generalkontrolle erforderte 3 192 072 M. Dem Generalkontrolloren wurden 650 000 M. und dem Amortisations-Konto 230 830 M. überlassen. Es wird, wie bereits gemeldet, die Verteilung einer Dividende von 8 % vorgeschlagen. Die ordentliche Generalversammlung soll bestimmt neben den Regulatoren noch über die Eichung des Aktienkapitals um 2 Mill. M. auf 12 Mill. M. bestimmen. Die Erhöhung wird bestimmt durch die Errichtung eines neuen Kraftwerkes, die Erweiterung und Renovierung von Straßenbahnen und durch die Notwendigkeit, die Betriebsmittel zur Bekämpfung des nachwachsenden Betriebs zu vermehrten, endlich durch den für die nächsten Jahre vorgesehnen Bau einer neuen Anlagestelle.

**Hittendorfer Filz- und Kratzentusfabrik** in Hittendorf. Die Direktion bemerkte im Jahresbericht, daß die Hochkonjunktur auch ihrem Unternehmen große bekommen sei, so daß entgegen den Erwartungen, welche die Lage dieser Branche zu Beginn des letzten Jahres beurteilt, die Produktion und der Absatz sich weiter erhöhen ließen. Der Betriebsleiter erwähnt, der im Vorjahr von 663 556 M. auf 478 211 M. herabgegangen war, hat sich 1906 wieder auf 662 785 M. erhöht. Nach 44 000 M. (i. R. 46 000 M.) Abschriften werden 548 785 M. (i. R. 432 211 M.) Reingewinn ausgewiesen, wosu 64 123 M. (i. R. 66 602 M.) Vortrag vom Vorjahr treten. Der Aufsichtsrat schlägt folgende Verteilung vor: 150 000 M. (i. R. 165 000 M.) zum Reservekonto II, wobei sich die Rücklagen der Kosten bei 1,25 Mill. Kapital auf 115,00 M. erhöhen werden; 50 000 M. (i. R. 0 M.) zu einer Rüstkasse für den Fall nötig machenden Neubaus einer Direktionsabteilung in Hittendorf; 30 000 M. (i. R. 25 000 M.) Tantieme des Vorstandes, 18 145 M. (i. R. 14 680 M.) Tantieme des Aufsichtsrates, 50 000 M. (i. R. 30 000 M.) zu Rohstoffreserven für Beamte und Arbeiter, 250 000 M. (i. R. 200 000 M.) = 20 % Dividende auf die nummerische in ihrer Gesamtheit vollbeschäftigten Arbeit (i. R. 20 %), 64 762 M. (i. R. 64 123 M.) Vortrag auf neue Rechnung. Der Geschäftsgang ist jetzt gut, aber die Preisbewegung aller Roh- und Betriebsmaterialien liegt so in ungünstiger Fabrikation (wobei weitere Veränderungen nach oben noch zu befürchten sind, während die Betriebsmittel mit ihren Verkaufsabsätzen steigen), daß die Aussichten für 1907 sich deutlich nach einer ansteigend zuverlässigen Entwicklung empfehlen.

**Neue Oberlausitzer Glasbauten-Werke Schmettau & C. A.** Aktiengesellschaft in Weinhäuser. In der Erstellung des Aktienberichts der Gesellschaft wurde der Neingerwerb und rechtlichen Abstimmungen und Gegen-Abstimmungen auf 449 378 M. (i. R. 402 561 M.) geschätzt, aus welchem eine Dividende von 16 % (i. R. 12 %) ergibt und zum geistlichen Aktienkonto 50 000 M. (i. R. 20 000 M.) zu Rohstoffreserven 25 000 M. verwendet werden sollen.

**Glasfabrik Uettlinge-Gesellschaft Brodowit.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 23. März 1907 stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 % gegen 7 % im Vorjahr vorzuschlagen.

**Alte**, Berghaus-Aktiengesellschaft R. & Co. Bei der Gesellschaft betrug 1906 die Förderung an Baumholzen 33 577 628 Kehl. (30 222 804 Kehl. i. R.), an Brüchen wurde hergestellt 776 258 To. (688 610 To.). Nach 1 273 841 M. (1 217 644 M.) Abschriften beläuft sich der Neingerwerb auf 181 598 M. Vortrag auf 2 032 861 M. um soviel wie folgt verteilt werden: 300 000 M. (mehr i. R.) zum außerordentlichen Reservekonto, 200 000 M. (150 000 M.) zum Unterabstimmungskonto, 102 106 M. (90 963 M.) als Tantieme des Vorstandes, 129 290 M. (112 044 M.) als Tantieme des Aufsichtsrates, 18 % (16 %) Dividende = 1 090 000 M. (900 000 M.) und 171 296 M. (164 588 M.) als Vortrag. Sowohl die gesunde Marktlage wie namentlich von den Abnehmern der Gesellschaft für die Zukunft geerbten Rechteverträge an Salzen und Industrie-Gerüste veranlassen die Verwaltung laut Geschäftsbüro, im neuen Ge-

schäftsjahre mit der Errichtung einer Spezialfabrik zur Ausführung des Margarine zu beginnen. Es ist geplant, in den Jahren 1907 und 1908 von der Gesamtanlage den ersten Teil mit 6 Kesseln zur Ausführung zu bringen. Die Versetzung wird in der Generalversammlung beantragt, 2 Mill. M. neue Aktien mit Dividendenberechtigung für 1907 vorzusehen, das den alten Aktionären zum Kurs von 250 % zum Belege angeboten werden. Für das Aktienjahr 1907/08 hat die Gesellschaft ihre gesamte Produktion verdeckt und entsprechend der Marktlage und den steigenden Absatzsichten die Verkaufsspreize in angemessenem Umfang erhöhen können; demandiert sei auch für das neue Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten.

**Österreichische Zanderbank**, Wien. Die Bilanz zeigt pro 1906 ein Bruttovermögen von 15 208 000 M. (i. R. 14 154 888 M.) und abgesehen der Spesen, Steuern und Abrechnungen ein Nettovermögen von 8 968 600 M. (i. R. 7 936 774 M.) an. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, 26 M. — 8%, 5% (i. R. 6%) per Aktie zu verteilen, nach Besteuerung der finanzischen Anlage 160 000 M. für die Gewinnabgabe, 1 000 000 M. (i. R. 0 M.) dem außerordentlichen Aktienkonto auszuführen und den Rest von rund 650 000 M. (i. R. 654 763 M.) aus neue Reserven zu ertragen. Die Zusammensetzung enthält neben den Regulatoren einen Anteil der Versicherung auf Vermehrung des Aktienkapitals um 30 Millionen M. auf einer Million M. vorzunehmen worden. Der Gewinn aus dem tuztischen Rentengeschäft ist nicht verrechnet.

\* **Verbandsbekanntungen in der Cementindustrie.** In dem in Berlin stattgehabten Verhandlungen der Betriebe und Tonindustriellen wurde auf Vorholung des österreichischen Cementverbandes wieder einmal die Bildung eines österreichischen Cementverbandes angestrebt. Wie die Südtiroler Gruppe, so folgten hier auch die bayerischen, böhmischi-schen und tschechischen Betrieben einem wilden Projekt an.

**Die deutschen Baumwollwerke und Spinnereien u. Spinnewerken.** Eine von den "M. R. M." verantwortete Anfrage bei den deutschen Baumwollwerken und Spinnereien bot ergeben, daß gegenwärtig ein ungewöhnlich hoher Geschäftsgang festgestellt ist. Es ist unmöglich, für sofortige Lieferung noch ein Stück zu erhalten, vielmehr wurde mitgeteilt, daß durchwegs Aufträge bis zum zweiten Quartal 1908 vorliegen, die Werte also für die nächsten anderthalb Jahre abweichen dürften. Hingestellt wurde, daß die Wertsätze zu leichteren Preisen gestützt wurden. Besonders umfangreiche Bestellungen sind von den Sädelwerken auf Material zur Ausstattung der Fabrik eingegangen. Über auch die Anstrengung der Naturkundindustrie sind beständig, was besonders von den Baumwolle- und Lässtischen Spinnereien berichtet wurde. In Deutschland wurde vielleicht über Arbeiterschlaf und allzu starke Forderungen gestellt, doch auch hier sollte man ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr zu erwarten.

\* **Aus der chemischen Großindustrie.** Angehoben der Kost der hochgelegenen Werke für alle Halbfabrikate haben, wie die "A. G. J. A." erachtet, die nach Außland erreichenden Betriebsstätten der chemischen Großindustrie Deutschlands in einer vor kurzem in Berlin stattgehabten Versammlung beschlossen, ab 1. März d. J. beim Verkauf von Halbfabrikaten nach Außland einen aufhaltenden Preishöhen zu legen.

**Der Seiden- und Seidenwaren-Export der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1906** liegt jetzt offiziell vor. Angehoben die Zahl der vorhandenen Handelsvereinbarungen verdoppeln die Zahlen bestehender Beziehung. Amerika exportierte nach Deutschland in Ostberlin für 13 678 Doll. gegen 6142 Doll. im Vorjahr. Wenn auch diese Zahlen genügend sind, so steht doch daraus hervor, daß diese Seide kommt immer mehr nach Deutschland gelangt. In Österreich kamen früher für 2 246 510 Doll. gegen 1 444 766 Doll. im ganzen betrags die amerikanische Ausfuhr in Sachsen und Sachsen-Anhalt 9 655 761 (gegen 8 650 012), in Oberschlesien, Sachsen-Anhalt 19 264 287 (16 185 806), in anderen Provinzen 2 378 206 (912 479), in Preußens 136 102 (166 432), in Schlesien 8 062 649 (8 000 199), in Chesterfield 3 187 254 (1 402 786) Doll.

**Groß-Britannien, Metropolit. & Co.** Kommanditgesellschaft 7 Proc. London 7 Proc. Hamburg 4 Proc. Wien 4 Proc. Berlin 4 Proc. Düsseldorf 4 Proc. Leipzig 26. Februar.

3% Sächs. Neuzeit 85,90 B. Nordb. Gold 99,70 Cremonea 115,50

B. 1855 3% 92,30 B. 1855 2% 96,70 Goldern 126,—

B. 52,50 3% 100, — B. 1855 2% 100,— Garvensm. 120,—

B. 60,25 3% 111, — B. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Zöblitz-Silber 101,25 B. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Laubenthaler 100,— B. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Leipziger 97, — B. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Erz. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Monat. 1855 2% 100,— Goldbergs. 126,—

vom 1867 2% 100,— Goldbergs. 126,—

\* 1875/76 2% 100,— Goldbergs. 126,—

\* 1882 2% 100,— Goldbergs. 126,—

\* 1883 2% 100,— Goldbergs. 126,—

Deut. Bank 85,— Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 92,50 Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 122, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 123, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 124, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 125, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 126, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 127, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 128, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 129, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 130, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 131, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 132, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 133, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 134, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 135, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 136, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 137, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 138, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 139, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 140, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 141, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 142, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 143, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 144, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 145, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 146, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 147, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 148, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 149, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 150, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 151, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 152, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 153, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 154, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 155, — Goldbergs. 126,—

Kaufm. Kred. 156, — Goldbergs. 12

# Dresdner Bankverein

Leipzig  
Dresden  
Chemnitz

Auguststrasse 26  
Waizenstrasse 21 — Riegerstrasse 22

Kronenstrasse 24  
Reserven: Mark 2 800 000

Aktienkapital: Mark 21 000 000

## Zweiganstalten:

in Dresden:  
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.  
Kretzschmarstrasse 1: Sächsische Disconto-Bank;  
Meissen: Elbstrasse 14: Meissener Bank;  
Lommatsch: Markt 30/31: Depositankasse.

## Verzinst zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 3%.

\* 1-monatlicher Kündigung . . 4%.

\* 3-monatlicher Kündigung . . 4%.

\* 6-monatlicher Kündigung . . 4%.

Jahr

m = in Sachen unterschreibt,  
die Ausse lassen auf sich, so habe grünes Bezeichnung nicht

## Kurzettel der Dresdner Börse vom 26. Februar 1907.

Die Stück haben auf sich, so eine andere Bezeichnung hat.

### Großhandels- und Handels-

#### Deutsche Eisenwaren-

Reichsmittel m. 85,80

do. eis. m. 97,15/16

Siedl. Rechte à 2000 m. 85,75

do. à 3000 m. 85,75

do. à 1000 m. 85,75

do. à 500 m. 85,75

do. à 200 m. 85,75

do. à 100 m. 85,75

Siedl. Eisenwaren p. 85,75 m. 85,75

do. 1882-95 große m. 85,75

do. 1882-95 kleine m. 85,75

do. 1887 große m. 85,75

do. 1887 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75

do. 1887-95 gr. m. 85,75

do. 1887-95 kleine m. 85,75